

Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil/Rüderswil

Schlussbericht des Beurteilungsgremiums



Begleitung:
IBP plus GmbH
Stockhornstrasse 8a
3506 Grosshöchstetten
u.vollenweider@ibp-plus.ch

| 16. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Allgemeine Informationen	2
2.1	Auftraggeberin.....	2
2.2	Verfahren	2
2.3	Verbindlichkeit.....	2
2.4	Entschädigung	2
2.5	Beurteilungsgremium.....	2
2.6	Teilnehmende	3
2.7	Termine.....	3
2.8	Zwischenbesprechung.....	4
2.9	Abgabe der Studienarbeiten	4
3	Beurteilung der Projekte	4
3.1	Vorprüfung der eingereichten Beiträge.....	4
3.2	Ergebnis der Vorprüfung, Zulassung zur Beurteilung	4
3.3	Beurteilungs- und Zuschlagskriterien	5
3.4	Vorgehen der Beurteilung	6
3.5	Beurteilung	6
4	Entscheid und Empfehlung	6
4.1	Siegerprojekt.....	6
5	Schlussbemerkungen	7
5.1	Dank und Würdigung.....	7
5.2	Weiteres Vorgehen.....	7
5.3	Genehmigung	7
6	Projektbeschriebe	8

1 Einleitung

Die Gemeinderäte Lauperswil und Rüderswil haben aufgrund der Neuausrichtung der Klasse für besondere Förderung KbF, der rückläufigen Schülerzahlen im Schulhaus Ebnit und der verschiedenen absehbaren Sanierungen der Schulhäuser Than, Mungnau sowie des Kindergartens Rüderswil beschlossen, die Schulstrukturen der beiden Gemeinden zu überprüfen. Am 25. April 2016 haben die Gemeinderäte gemeinsam beschlossen, dass die Einführung eines durchlässigen Schulmodells auf der Sekundarstufe I geprüft werden soll. Am 6. Juni 2016 wurde nach weiteren vorhergehenden gemeinsamen Diskussionen unter anderem beschlossen, dass die beiden Geschäfte "KbF / neue Strategieansätze" und "Oberstufenzentrum / durchlässiges Schulmodell" in einem neuen Geschäft "Reorganisation Schulstrukturen Lauperswil und Rüderswil" zusammengefasst werden.

Im Jahr 2018 wurde durch Rykart Architekten AG eine Machbarkeitsstudie Oberstufenzentrum für die Erweiterung der Sekundarschulanlage erarbeitet. Die Machbarkeitsstudie kommt zum Schluss, dass ein Neubau direkt an den bestehenden Schultrakt mit der Aula gebaut werden kann. Somit reichen die vorhandenen Landreserven aus.

Die Gemeindevertreter und die Lehrerschaft haben sich nach Besichtigungen der Schulanlagen in Wohlen und Niederlenz entschieden, dass im neuen Oberstufenzentrum der Unterricht in Form von Lernlandschaften stattfinden soll. Dies hat Einfluss auf die Architektur und die Abläufe des Oberstufenzentrums.

2 Allgemeine Informationen

2.1 Auftraggeberin

Gemeinden Lauperswil und Rüderswil, p.A. Dorfstrasse 51, 3438 Lauperswil

2.2 Verfahren

Selektives Auswahlverfahren

Das Verfahren wurde öffentlich ausgeschrieben und entspricht den Grundsätzen der SIA Ordnung 143.

Präqualifikation, Studienauftrag mit drei eingeladenen Architekten. Der Studienauftrag wird in deutscher Sprache durchgeführt und ist nicht anonym.

2.3 Verbindlichkeit

Mit der Teilnahme am Studienauftrag haben die Teilnehmer/innen die Bedingungen des Verfahrens sowie die Entscheide in Ermessensfragen des Beurteilungsgremiums anerkannt.

2.4 Entschädigung

Für den Studienauftrag steht für die pauschale Honorierung eine feste Entschädigung von je CHF 10'000.- (inkl. 7.7% MWSt.) zur Verfügung.

2.5 Beurteilungsgremium

Fachpersonen (stimmberechtigt)

. Martin Althaus, dipl. Architekt MAS ETH/SIA (1 Stimmrecht)

. Kamenko Bucher, dipl. Architekt ETH/SIA (1 Stimmrecht)

Vertreter der Auftraggeberin (zusammen 1 Stimmrecht)

- . Jörg Jost, Vorsitzender nicht ständige Kommission Oberstufenzentrum Zollbrück
- . Thomas Zaugg, Ressortvorsteher Bau Gemeinderat Rüderswil
- . Walter Tschanz, Ressortvorsteher Bau Gemeinderat Lauperswil
- . Barbara Grosjean, Ressortvorsteherin Bildung Gemeinderat Lauperswil
- . Annette Leuenberger, Ressortvorsteherin Gesellschaft Gemeinderat Rüderswil
- . Susanne Zaugg, Schulleitung Sekundarschule Zollbrück
- . Daniel Gebauer, Schulleitung Lauperswil

.

Experten mit beratender Funktion (ohne Stimmrecht)

- . Jürg Sterchi, Gemeindeschreiber Lauperswil
- . Urs Vollenweider, dipl. Architekt FH / NDS BWL (Verfahrensbegleiter, Ersatz)

2.6 Teilnehmende

- . Bürgi Schärer Architekten AG, Bern
- . Rykart Architekten AG, Liebefeld
- . H+R Architekten AG, Münsingen

Ersatz

- . Itten + Brechbühl AG, Bern

2.7 Termine

Ausschreibung Präqualifikation	16. Dezember 2019
Eingabe der Präqualifikationsunterlagen	31. Januar 2020
Selektion durch das Beurteilungsgremium	13. Februar 2020
Bekanntgabe des Entscheides	21. Februar 2020
Abgabe der Unterlagen Studienauftrag an die Teilnehmer	02. März 2020
Obligatorische Begehung mit Abgabe des Modells	11. März 2020
Endtermin Abgabe der Fragen durch die Teilnehmer	13. März 2020
Fragebeantwortung	20. März 2020
Unterbruch wegen dem Coronavirus	
Zwischenbesprechungen	24. Juni 2020
Abgabe der Studienarbeiten	19. August 2020
Abgabe Modelle	02. September 2020
Schlusspräsentationen und Beurteilung der Studienarbeiten	09. September 2020
Benachrichtigung der Teilnehmer über das Resultat	Oktober 2020
Versand Beurteilungsbericht, Ausstellung Studienarbeiten	anschliessend

2.8 Zwischenbesprechung

An der Zwischenbesprechung wurden konzeptionelle Ideen zu folgenden Punkten erwartet:

- . Analyse der Aufgabe / Grundidee / Gesamtsituation (Bebauungs-, Freiraum, Erschliessungskonzept, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200)
- . Flächennachweis in Bezug zum Raumprogramm
- . Anordnung der Volumen im Modell (Arbeitsmodell)

Die Präsentationen wurden anhand von Plänen und mittels Power Point Präsentation abgehalten. Bei der Power Point Präsentation wurde jeweils ein Handout der Bildschirmpräsentation verlangt.

Über die Zwischenbesprechung wurde bei jedem Projekt ein kurzes Protokoll verfasst. Erkenntnisse, die für alle Teilnehmer Gültigkeit hatten, wurden allen Teilnehmern zugestellt.

2.9 Abgabe der Studienarbeiten

Am 19. August 2020 wurden fristgerecht 3 Projekte bei der Gemeinde Lauperswil abgegeben. Rykart Architekten AG habe an diesem Zeitpunkt auch sogleich das Modell abgegeben. Die beiden anderen Modelle wurden ebenfalls fristgerecht bis am 2. September 2020 eingereicht.

3 Beurteilung der Projekte

3.1 Vorprüfung der eingereichten Beiträge

Die eingereichten Beiträge werden vor der Beurteilung durch die IBP plus GmbH einer allgemeinen Vorprüfung unterzogen. Bei der allgemeinen Vorprüfung werden folgende formellen und materiellen Kriterien berücksichtigt:

Formelle Kriterien

- . fristgerechtes Einreichen der Unterlagen
- . Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- . Lesbarkeit, Sprache

Materielle Kriterien

- . Erfüllung der Studienauftragsaufgabe und des Raumprogramms
- . Einhaltung der Rahmenbedingungen

3.2 Ergebnis der Vorprüfung, Zulassung zur Beurteilung

Alle Teams haben die formellen und materiellen Kriterien erfüllt. Es mussten nur wenige Korrekturen beim Mengengerüst für die Kostenermittlung gemacht werden.

Rykart Architekten AG haben das vorgegebene Raumprogramm genau geprüft und mit zwei ausgeführten Lernlandschaften (Niederlenz und Sandgruben Basel) verglichen. Der Vergleich hat ergeben, dass bei Niederlenz für die Lernlandschaften, die Gruppen- und Inputräume total 4.9m²/Schüler, in Sandgruben Basel 4.7m²/Schüler ausgeführt wurden. Beim vorgegebenen Raumprogramm sind es jedoch 7.8m²/Schüler. Da für das Oberstufenzentrum ein Kostendach von

CHF 10 Mio. zur Verfügung steht, haben sich die Architekten für eine Anpassung des Raumprogramms entschieden. Im Projekt von Rykart Architekten AG stehen nun pro Schüler total 5.6m² zur Verfügung.

Da sich das Beurteilungsgremium einig ist, dass das Projekt von Rykart Architekten AG ein interessanter Beitrag mit konkreten wirtschaftlichen Überlegungen ist, wird dieser Vorschlag wie die beiden anderen Beiträge auch zur finalen Beurteilung zugelassen.

Da das Baufeld der Schulanlage in einer ZöN-Zone liegt, sollten bei keinem der eingereichten Projekte baurechtliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung auftreten.

3.3 Beurteilungs- und Zuschlagskriterien

Die Beurteilung erfolgt anhand der Pläne sowie der abgegebenen Dokumente. Bei der Beurteilung gelten folgende Kriterien:

- . Konzeptidee
(ortsbauliches Konzept, Umgang mit Bestand, Nutzungskonzept, Erschliessungskonzept, Freiraumkonzept)
 - . Betrieb und Funktionalität
(Zweckmässigkeit der Grundidee, innere Organisation, Betriebsabläufe, Optimierungen im Bestand, Sicherheit, Flexibilität)
 - . Gestaltung
(architektonischer Ausdruck, Qualität der Innenräume)
 - . Umgebungsgestaltung
(Qualität der Aussenräume und deren Gestaltung)
 - . Realisierbarkeit
(Etappierungskonzept mit Aufrechterhaltung des laufenden Schulbetriebs während der Bauphase)
 - . Ökologie
(Energie, Materialwahl, Konstruktion, Umgebungsgestaltung)
- } 80%
-
- . Wirtschaftlichkeit 20%
(Investitions- und Honorarkosten)
Die Investitions- und Honorarkosten sind in einem separaten, verschlossenen Couvert abzugeben.
Die Öffnung erfolgte erst nach Rangierung der Projekte.

Die Preisspanne der eingereichten Honorarangebote lag zwischen CHF 934'177.95 und CHF 1'203'547.50 (inkl. MWSt.)

Die Preisspanne der durch die Studienteilnehmer berechneten Projektkosten lagen zwischen CHF 7'810'000.- und CHF 10'143'000.- (inkl. MWSt.).

3.4 Vorgehen der Beurteilung

Die drei Projektabgaben wurden ohne die Projektkosten und ohne die Honorarofferte dem ganzen Beurteilungsgremium per Mail zugestellt. So konnte sich die gesamte Jury auf die einzelnen Präsentationen vorbereiten.

Anschliessend an die Präsentationen der einzelnen Architektenteams wurden alle Projekte ausgelegt und mit den bekannten Kriterien charakterisiert.

3.5 Beurteilung

Die drei Projekte wurden gegen einander verglichen und entsprechend der Kriterien benotet. Die Bewertung reichte von 1= ungenügend bis 4=sehr gut.

Anschliessend an die Bewertung der Architektur (Gewichtung 80%), wurden die Couverts mit den Investitions- und Honorarkosten geöffnet und verglichen.

Diese wirtschaftlichen Kriterien (Gewichtung 20%), hatten keinen Einfluss mehr auf die Rangierung.

4 Entscheid und Empfehlung

4.1 Siegerprojekt

Gestützt auf die im Programm Studienauftrag aufgeführten Beurteilungskriterien beschloss die Jury nach eingehender Diskussion einstimmig folgendes Projekt zur Weiterbearbeitung zu empfehlen:

. Rykart Architekten AG, Liebefeld

5 Schlussbemerkungen

5.1 Dank und Würdigung

Das Beurteilungsgremium schätzt die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten und dankt allen Teilnehmenden für das grosse Engagement. Die verschiedenen Beiträge haben fachliche Diskussionen auf hohem Niveau ermöglicht.

5.2 Weiteres Vorgehen

Die Auftraggeberin nimmt mit Rykart Architekten AG Kontakt auf, um die Weiterbearbeitung des Projekts zu besprechen und die weiteren Schritte in die Wege zu leiten. Vorbehalten bleiben die Kreditgenehmigungen der finanzkompetenten Organe.

5.3 Genehmigung

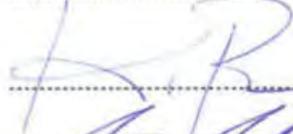
Das Beurteilungsgremium genehmigt den vorliegenden Bericht. Lauperswil, den 16. Oktober 2020.

Fachpersonen

Martin Althaus



Kamenko Bucher

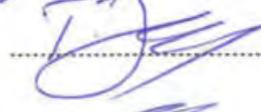


Vertreter der Auftraggeberin

Jörg Jost



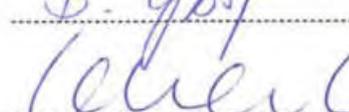
Thomas Zaugg



Walter Tschanz



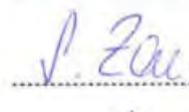
Barbara Grosjean



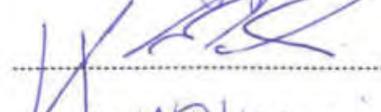
Annette Leuenberger



Daniel Gebauer



Susanne Zaugg



Experten ohne Stimmrecht

Jürg Sterchi



Urs Vollenweider



6 Projektbeschriebe

Siegerprojekt

Rykart Architekten AG, Liebefeld (Pläne ohne Massstab)

Konzeptidee

Als einziges Team schlagen die Verfasser vor, die heute zweiteilig gegliederte Schulanlage mit einem kompakten Ergänzungsbau im Südwesten zu erweitern. Dabei verbindet im Erdgeschoss die neue Eingangshalle die drei Gebäudeteile Turnhalle, Aula/Spezialtrakt und die neuen Lernlandschaften zu einem zusammenhängenden Ensemble. Die Bestandsgebäude bleiben weitgehend in ihrer Struktur erhalten und werden nur wo nötig angepasst. Die bestehende, gedeckte Zugangssituation wird belassen und mit präzisen Eingriffen aufgewertet. Die gedeckte Verbindungsachse führt von der Rüderswilstrasse bis in die neue Eingangshalle der Lernlandschaften und der Turnhalle, der separate Zugang zur Aula bleibt bestehen. Die Aussenanlagen werden aufbauend auf der heutigen Situation den neuen Bedürfnissen angepasst und die versiegelten Flächen verkleinert.

Aussenraum

Entlang der Erschliessungsachse und dem erweiterten Parkplatz wird mit zusätzlichen Bäumen und bepflanztem Grünstreifen die **Ankunftssituation aufgewertet**. Der fahrende Verkehr (MIV) wird konsequent vom Langsamverkehr (Fussgänger) getrennt. Der Pausenplatz und die Laufbahn werden neu als Allwetterplatz mit wasserdurchlässigem Sportbelag ausgebildet. Die Sandanlage und die Rasenspielfelder bleiben erhalten. Der dreiseitig gefasste Hofraum wird mit schattenspendenden Bäumen, Sitzgelegenheiten und einem Wasserspiel als Aufenthaltsort aufgewertet. Die Aussenflächen entlang der Bibliothek und dem Pausenraum können als Pausenplatz bzw. Aussenklassenzimmer genutzt werden.

Nutzungskonzept

Auf Grund des vorgegebenen Budgets von maximal CHF 10 Mio. schlagen die Verfasser vor, die vorgesehenen Flächen für Lernlandschaften zu optimieren. Sie haben die Vorgaben mit zwei realisierten Lernlandschaften ähnlicher Grösse verglichen und festgestellt, dass das geforderte Raumprogramm flächenmässig weit über dem Schnitt von bereits realisierten Schulen mit Lernlandschaften liegt.

Die einzelnen Nutzungsgruppen werden gemäss dem Raumprogramm konsequent auf die einzelnen Gebäude aufgeteilt. Dabei dient die gut belichtete Halle als Erschliessung, Pausenraum und Aufenthalt. Im Altbau sind der Lehrerbereich, das Bildnerische Gestalten und die Werkräume untergebracht. Der Saal der Aula bleibt bestehen und kann für den Schulbetrieb mit verschiebbaren Raumtrennelementen in ein Musikzimmer und Bandraum aufgeteilt werden. Eine Mehrfachnutzung ist so möglich. Die Lernlandschaften mit den Input- und Gruppenräumen sind im Neubau auf zwei Geschossen gegen Südwesten in die offene Landschaft ausgerichtet und können flexibel genutzt werden.

Gestaltung

Die horizontale und vertikale Gliederung der Fassade nimmt Themen aus dem Bestand auf und setzt diese in eine neuzeitliche Sprache um. Der Neubau ist als reiner Holzbau konzipiert. Die Tragstruktur zeichnet sich sowohl in den Fassaden, als auch im Innern klar ab. Das Vordach bildet den oberen Abschluss und dient als konstruktiver Holzschutz. Das Aulagebäude wurde 2016 bereits teilweise saniert (Dachhaut, Fensterersatz) und wird primär im Innern aufgefrischt und an die heutigen Standards angepasst. Bei der Turnhalle sind keine Massnahmen vorgesehen. Die

Eingriffstiefe wird klein gehalten. Einzig im Bereich der ehemaligen Abwartswohnung und für die neue Liftanlage sind grössere Umbaumaassnahmen vorgesehen.

Schlusskommentar – Würdigung

Der Projektvorschlag ist in seinem Konzeptansatz der kompakten zweigeschossigen Anordnung der Lernlandschaften im Südwesten der Schulanlage ein herausragender Beitrag, welcher die Vielfalt der räumlichen Anforderungen auf allen Ebenen, auch mit dem Aussenraum, auf dem zur Verfügung stehenden Areal optimal verwebt. Er überzeugt primär in seiner Auseinandersetzung mit der Gebäudesetzung in seinem unmittelbaren Kontext zur bestehenden Schulanlage und dem Entscheid die Flächen für die Lernlandschaften zu reduzieren und so eine massstäbliche Erweiterung im Zentrum des Ensembles zu ermöglichen.

Die Andockung und funktionale Verknüpfung der unterschiedlichen Aussenraumangeboten ist mit dem Gebäudekonzept, vor allem auf der Bewegungsebene der Nutzer, äusserst raffiniert gelöst und erlaubt einen flexiblen und effizienten Betrieb. Das flexible Grundrisskonzept gewährleistet für die weitere Entwicklung der Projektierung den notwendigen Gestaltungsspielraum.

Die Implantierung der Lernlandschaft ins Zentrum der Anlage bindet die zweiteilig gegliederte Schule mit Turnhalle und Aula/Spezialtrakt in überzeugender Weise zu einem Gesamtensemble zusammen. Das Beurteilungsgremium empfiehlt das Projekt einstimmig zur Weiterbearbeitung.

Folgende Punkte sind bei der weiteren Planung zu berücksichtigen:

- . Das äussere Erscheinungsbild des Neubaus im Kontext zur bestehenden Anlage ist weiterzuentwickeln und mit der Gesamtanierung der Aula/Spezialtrakts in Einklang zu bringen.
- . Der direkte Zugang zur Turnhalle ist zu gewährleisten und entsprechend bei der weiteren Planung mitzubedenken.



Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil | Rüderswil

Ausgangslage

Mit der Reorganisation der Schulverbände in Lauperswil und Rüderswil wird die bestehende Schulorganisation neu strukturiert. Die bestehende Schulanlage von 1975 ist zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Ein neues Schulgebäude ist erforderlich, um die Anforderungen an die Schulinfrastruktur zu erfüllen. Die Möglichkeit für zeitnahe Umsetzung der neuen Schulanlage ist gegeben, da die Umsetzung in Form von Lernortkooperationen mit der bestehenden Schulanlage in Rüderswil möglich ist. Die Umsetzung der neuen Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Schulstrategie der Kantone und wird durch die Regierung unterstützt.

Ortsbauliches Konzept

Lauperswil erstreckt sich hauptsächlich über das Tal. Die Umgebung ist geprägt durch die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft. Die bestehende Schulanlage ist in die Landschaft eingebettet und wird durch die umliegenden Gebäude und Grünflächen ergänzt. Die neue Schulanlage soll sich in die bestehende Ortsstruktur einfügen und die Umgebung aufwerten. Die neue Schulanlage soll die Anforderungen an die Schulinfrastruktur erfüllen und die Umgebung aufwerten. Die neue Schulanlage soll die Anforderungen an die Schulinfrastruktur erfüllen und die Umgebung aufwerten.



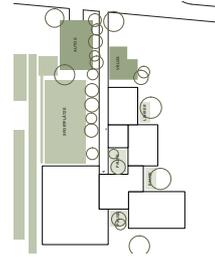
Station 1:500

Aussernum

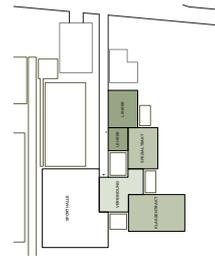
Einfluss der Freizeitanforderungen und dem erweiterten Projekt wird mit zusätzlichen Bauelementen und einem befristeten Gartengrün. Die Aussernum soll die Anforderungen an die Freizeitanforderungen und dem erweiterten Projekt erfüllen. Die Aussernum soll die Anforderungen an die Freizeitanforderungen und dem erweiterten Projekt erfüllen.

Konzeptidee

Die Idee besteht darin, die Schulanlage in ein kompaktes Ensemble zu integrieren. Im Erdgeschoss werden die verschiedenen Funktionsbereiche untergebracht. Die Schulanlage soll die Anforderungen an die Schulinfrastruktur erfüllen und die Umgebung aufwerten. Die neue Schulanlage soll die Anforderungen an die Schulinfrastruktur erfüllen und die Umgebung aufwerten.



Kurz-Zeichnung für Aussernum, MVV / Volo konzentriert



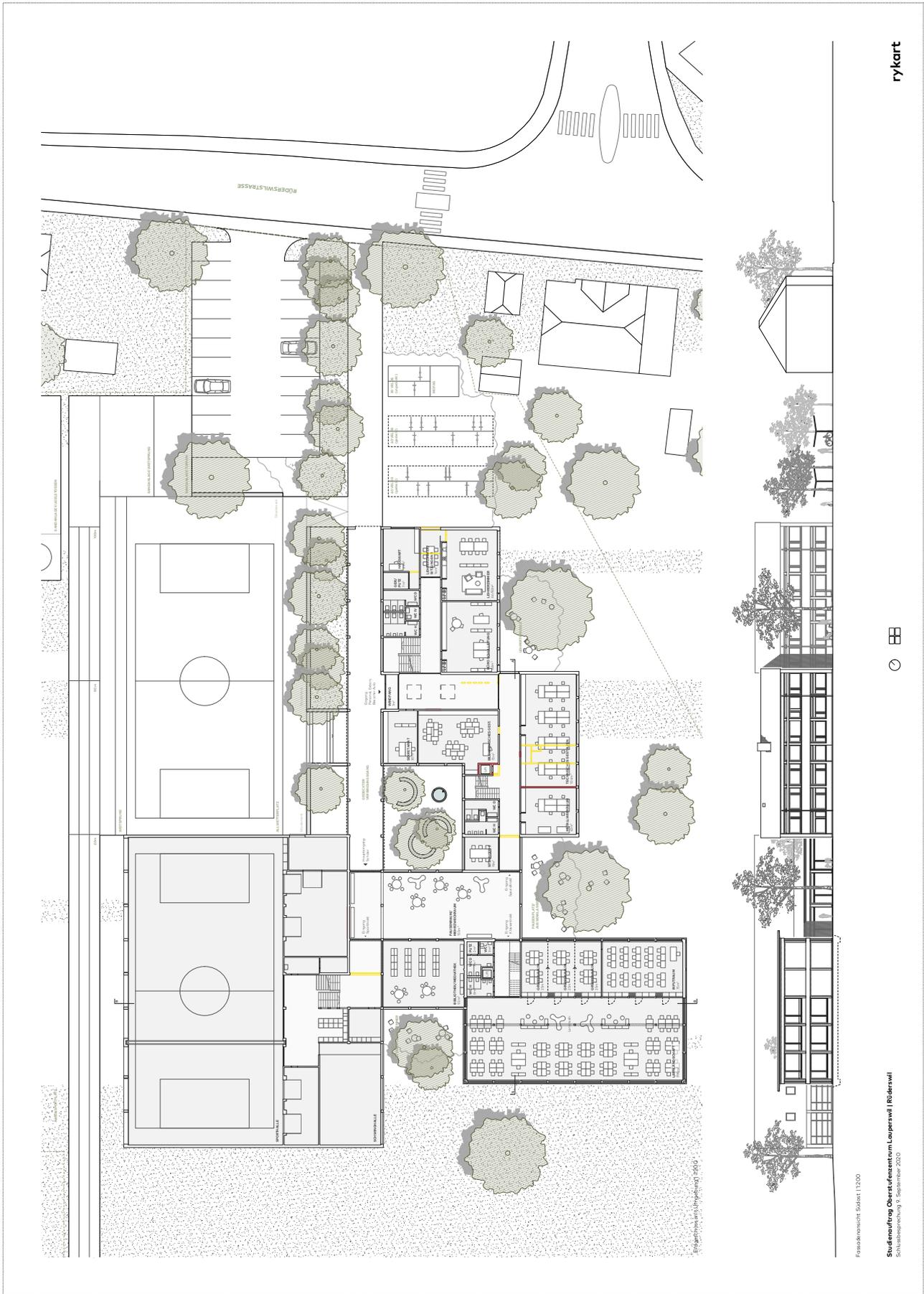
Klare Verteilung der Nutzungen auf die einzelnen Volumen

Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil | Rüderswil
Schulstrategie | September 2020

Friedensmischli Solisvest 1:2000

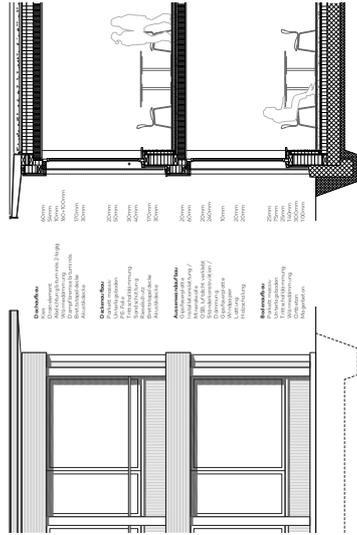


rykart

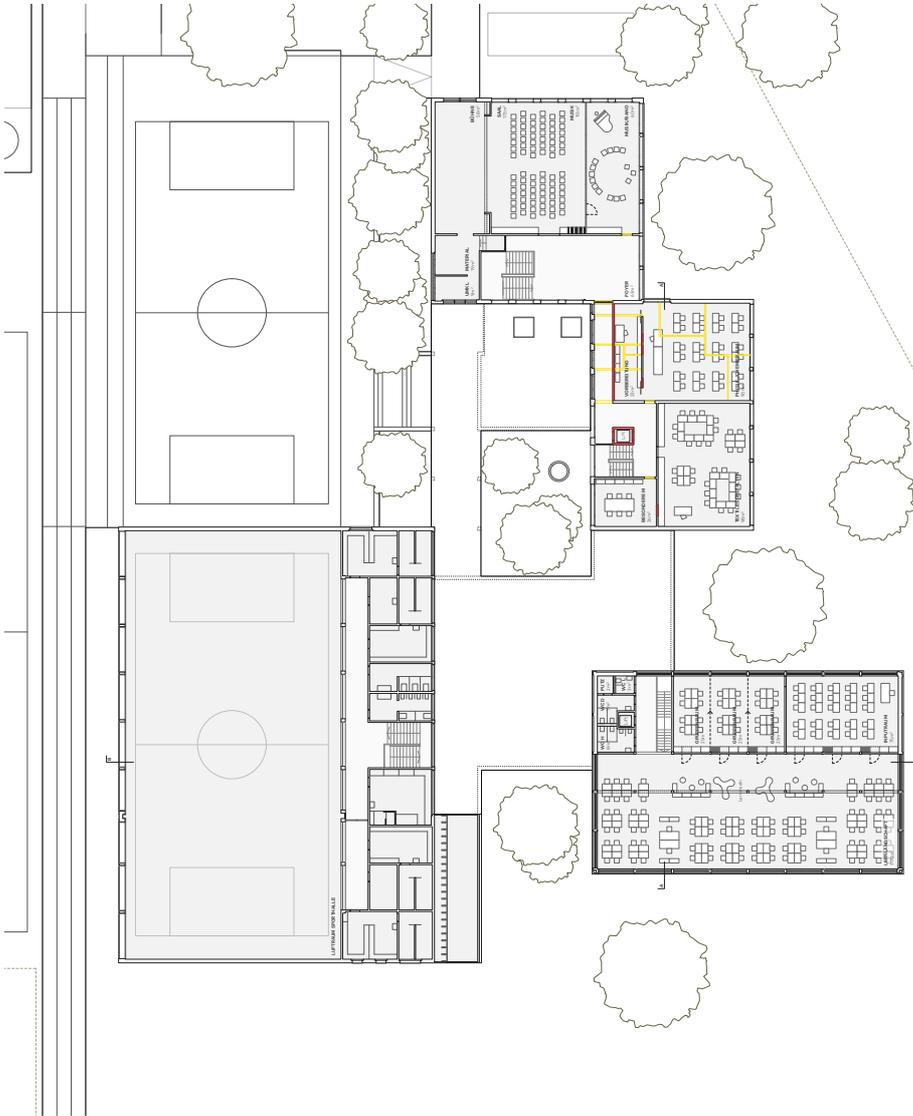


Fraxionenecht, Skizze 1/200

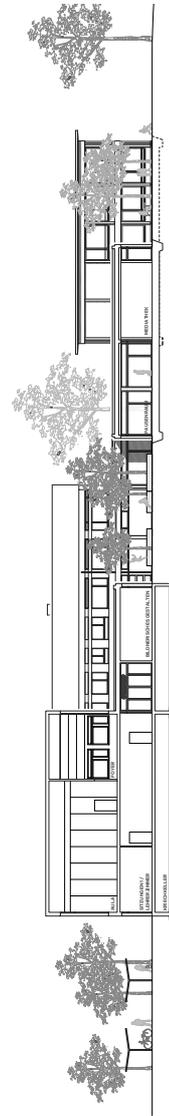
Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil | Rüderswil
Schulabgrenzung 9. September 2020



Fassade Schnitt 1:300



Obergeschoss 1:300



Fassade Schnitt Südwest mit Hof 1:300

Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil | Rüderswil
Schulbaugeschäft 9. September 2020



Metaphisches 1:300

rykart

Projekt

Bürgi Schärer Architekten AG, Bern (Pläne ohne Massstab)

Konzeptidee

Beim Projekt HOFstattSCHULE wird die bestehende Schulanlage mit einem dreigeschossigen, gut proportionierten Baukörper so ergänzt, dass der innere, befestigte Pausenplatz als Zentrum gestärkt wird und fließende, gute Übergänge zu den parkartigen, aussenliegenden Freiräumen entstehen.

Das Neubauvolumen wird im Norden des Perimeters platziert. Eine präzise Analyse bildet den Grundstein für die Setzung des quadratischen Neubaus. Der Schulhof wird so zum zentralen Aussenraum im Kontext zum Bestand. Die räumlichen Beziehungen zu den bestehenden Gebäuden erscheinen ausgewogen und der Neubau wird so zum selbstverständlichen Bestandteil des Schulareals.

Das Hauptaugenmerk wurde auf die Ausformulierung einer neuen Adresse der Schulanlage und einen attraktiven Zugang gesetzt. Die einzelnen Schulgebäude sowie die Turnhalle werden mittels Arkaden funktional und wettergeschützt miteinander verbunden.

Aussenraum

Die Erschliessung des Schulareals wird neu geordnet. Der motorisierte Verkehr (MIV) wird konsequent vom Fussgänger- und Veloverkehr getrennt. Der geschwungene Zugangsweg führt stimmungsvoll durch eine mit Obstbäumen bestockte Wiese zum Pausenhof. Die Aussenräume werden aufgeteilt in Pausenhof und Pausenplatz. Grosser Wert wird auf die beispielbaren Aussenräume mit unterschiedlichen Texturen und Materialien gelegt. Insgesamt verfügen die Aussenräume über eine hohe gestalterische Qualität und können im Sommer gut als Aussenschulzimmer genutzt werden. Der dreiseitig gefasste Hofraum wird freigespielt und durch die Arkaden gefasst. Fachtrakt und Turnhalle werden über eine grosszügige Treppe mit integrierter Rampe neu erschlossen. Durch die Setzung des Neubaus müssen die geforderten Aussensportanlagen im nordwestlichen Teil des Perimeters zum Teil neu erbaut werden. Die Nutzung der Pausenplätze als Entlastungsparkplatz wird durch die Arkaden stark eingeschränkt und ist im Projekt nicht umsetzbar.

Nutzungskonzept

Die beiden Lernlandschaften sowie die Gruppen- und Inputräume werden windmühleartig um einen zentralen Lichthof organisiert, wobei in den Gebäudeecken jeweils die Gruppen- und Inputräume geplant sind. Diese Schulräume befinden sich im 1. und 2. Obergeschoss. Die Grundrisse sind konsequent auf dem Gebäuderaster aufgebaut. Die Lernlandschaft wird in drei Kojen um den Lichthof organisiert. Durch die Disposition der Inputräume an den Gebäudeecken ist die Nutzungsflexibilität stark eingeschränkt. Dem Wunsch nach einer multifunktionellen, veränderbaren Lernlandschaft wird im Entwurf nicht Rechnung getragen. Die grosse Raumtiefe wird in Bezug auf eine gleichmässige Belichtung der Schülerarbeitsplätze kritisch beurteilt. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich nebst der Bibliothek/Mediathek auch noch ein Arbeitsraum sowie ein Sitzungszimmer für die Lehrer. Die Räume haben einen guten Bezug zum Aussenraum. Weiter hat es ein Foyer/Aufenthaltsraum sowie ein abgegrenzter Aufenthaltsraum für die Schüler. Dieser Raum könnte auch für eine mögliche Tagesschule genutzt werden. Bei der Erschliessungszone im nördlichen Teil befinden sich auch die Nasszellen. Die Bestandsgebäude werden zu einem grossen Teil in ihrer Struktur belassen. Durch eine optimale Setzung eines neuen Lifts können mit einfachen Massnahmen die verschiedenen Geschosse schwellenlos erschlossen werden.

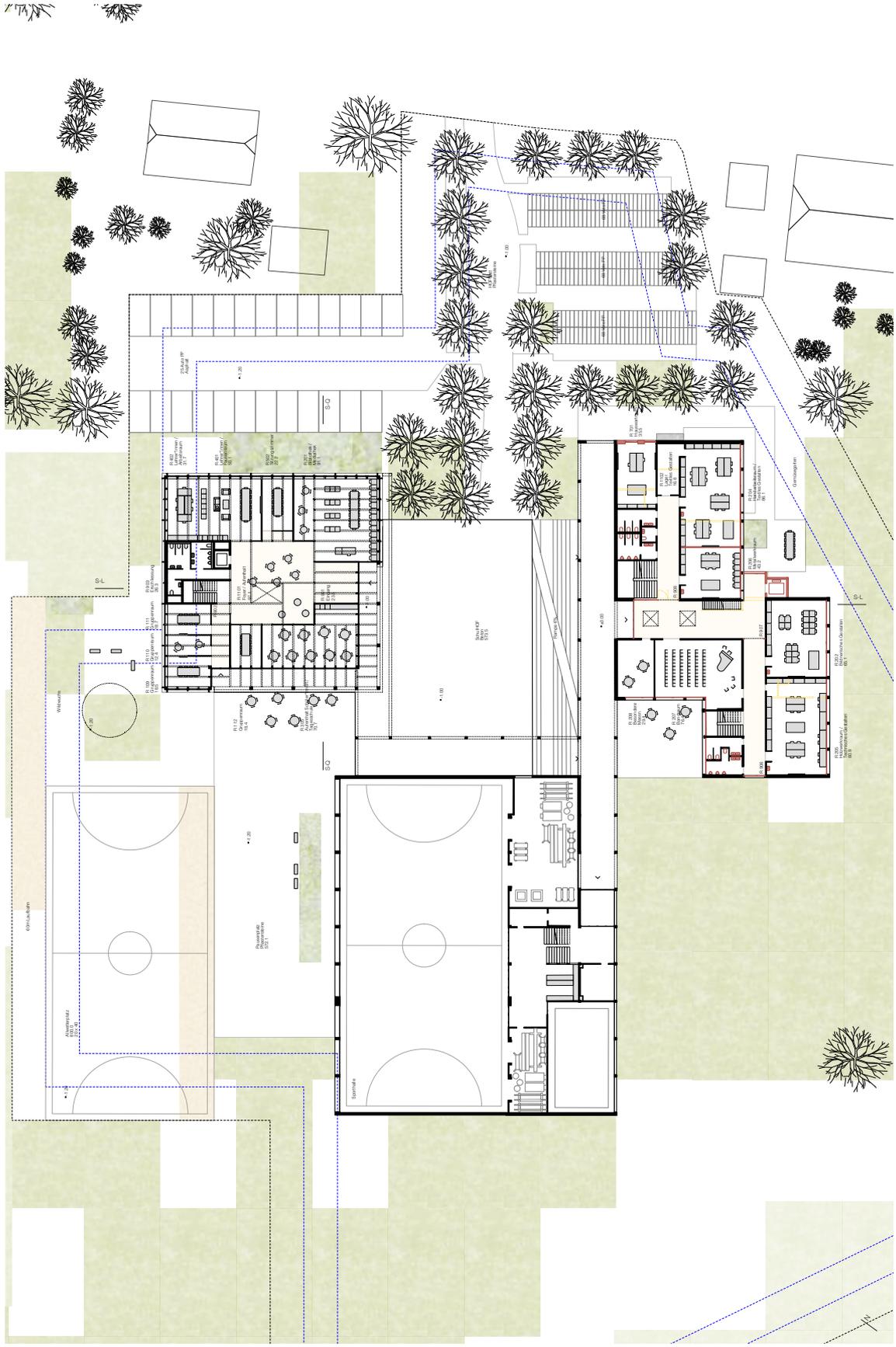
Gestaltung

Das Volumen ist schlicht und kubisch, und reagiert geschickt auf die bestehende Situation. Der Bestand wird material- und detailgerecht erneuert. Der Neubau ist als vorgefertigter Holzbau mit hybriden Holz-Betondecken sowie einem aussteifenden Betonkern geplant. Die feingliedrige, umlaufende Fassade mit den hohen Fenstern verleiht dem gesamten Oberstufenzentrum ein neues Erscheinungsbild. Die Fassadenstruktur passt sich gut in den Gebäudekontext ein und erhält mit den Arkaden ein verbindendes Element.

Schlusskommentar – Würdigung

Das Projekt HOFstattSCHULE überzeugt insbesondere durch seine sehr austarierte Situationslösung und eine der bestehenden Schulanlage angemessene Volumetrie. Der architektonische Ausdruck überzeugt im ortsbaulichen Kontext. Die innere Organisation wird in weiten Teilen den gestellten Anforderungen gerecht, ist aber wegen des vorgeschlagenen Konzepts wenig flexibel, schafft nur sehr beschränkt frei bespielbare „Lernlandschaften“ und eröffnet nur einen geringen Spielraum für die sich stetig wandelnden pädagogischen Anforderungen. Durch die Eingriffstiefe in die Sportanlagen und die Schaffung zusätzlicher Aussenräume werden die Kosten als Risiko betrachtet. Der Umgang mit dem Bestand und die Etappierbarkeit werden positiv bewertet.





Erdgeschoss 1:200

<HOFs t a t t S C H U L E >

Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil - Rüderswil // Bing Schäfer Architekten AG, Bern // August 2020

1:500 0 10 1:200 0 4





Ausführung und Etappierung
Unter Schulbetrieb bauen

Das neue Element wird in zwei Etappen unter Berücksichtigung der Nutzung der bestehenden Lagen des Gebäudes, dem bestehenden Kern der Etappe unabhängig vom Bestand realisiert werden, um den eingesetzten Ausserraum zu integrieren und die bestehenden Räume des Neubaus beibehalten, so dass die Nutzung der bestehenden Räume nicht unterbrochen werden können. Der verbleibende Schulhof wird in der zweiten Etappe ganz fertig gestellt.

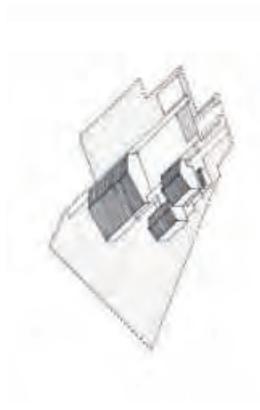
Freiraum
(H)ausen und (H)öfen verbinden

Hofstatt und Schulhof bilden gestalterisch einen zentralen Innenraum, der die Schiene zwischen dem bestehenden (Dorf) und Innen-Hausen (Hof) sowie deren (Schul) und (Ausser)raum verbindet. Die Hofstatt wird als zentraler Innenraum der Schule werden die gedachten Vorklassenzimmer südlich in der Hofstatt integriert angelegt werden, um die bestehende Hofstatt zu einer neuen Bewegung und Nutzung der Hofstatt zu integrieren. Die Schulhof wird in der ersten Etappe fertig gestellt und auf den die beiden Seiten von den bestehenden Gebäuden, bestehend aus dem bestehenden Bestandsgebäude, zusätzlich von Treppentritten (mit Rampe) umfasst. Eine neue, offene, vertikale Verbindung wird zu den bestehenden Sportanlagen. Das Erdgeschoss des Neubaus schafft eine neue, offene, vertikale Verbindung zu den bestehenden Sportanlagen. Der zusätzliche gedachte Ausserbereich, der südliche Teil hinter dem Bestandsgebäude, bleibt als weiteres Nutzobjekt mit No.



Engang Schullerei

Erweiterung Korridor



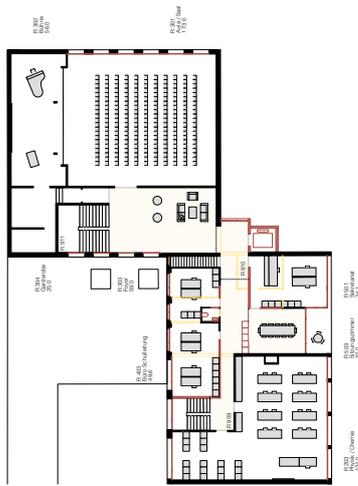
--	--	--	--

1:500 0 10 1:200 0 4

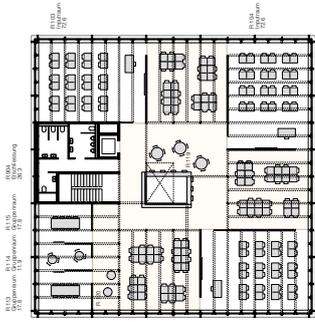
2. Etappe - Sanierung Bestand, Vorklassenzimmer, Schulhof, Eingang

1. Etappe - Neubau Lernlandschaft, Pausplätze, Alwetterplatz

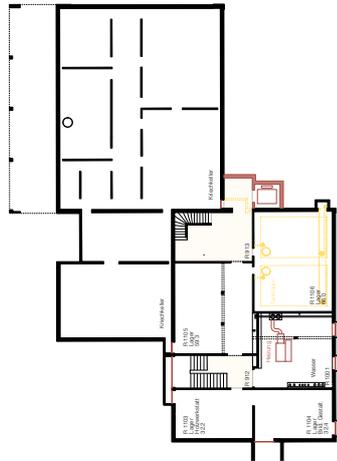
Bestehendes Schullerei
 < H O F s t a t t S C H U L E > Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil - Rüderswil // Bürgi Schärer Architekten AG, Bern // August 2020



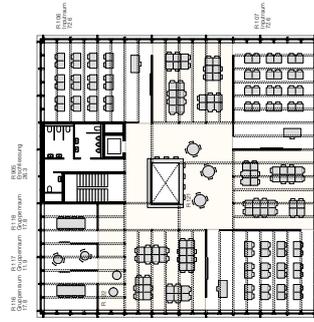
Smierung Bestand, 1. Obergeschoss



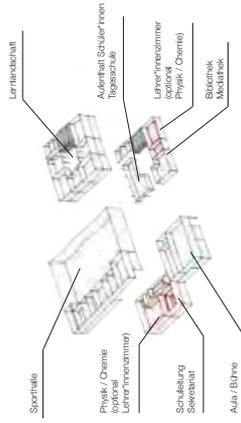
Neubau Lernlandschaft, 1. Obergeschoss



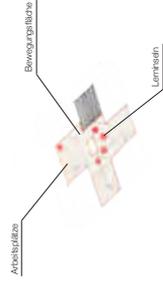
Smierung Bestand, 1. Untergeschoss



Neubau Lernlandschaft, 2. Obergeschoss



Nutzungskonzept

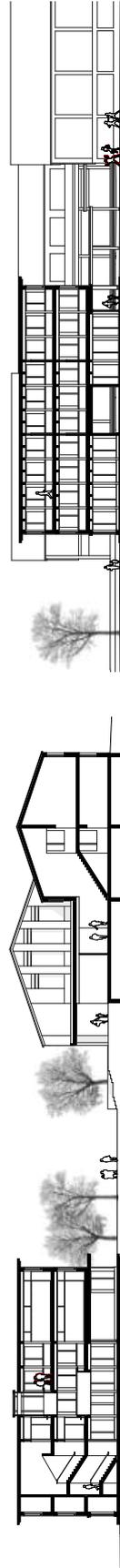


Organisation Lernlandschaft



Strukturelle Flexibilität

Vielfältige Konfigurationen



Längsschnitt 1:200

Querschnitt 1:200

Projekt

H+R Architekten AG, Münsingen (Pläne ohne Massstab)

Konzeptidee

Der Projektvorschlag sieht einen dreigeschossigen Solitärbau nördlich der Schulanlage vor, welcher die Gesamtanlage ergänzt und räumlich fasst. Durch den Bau wird die Adresse der Schulanlage gestärkt und in der Wahrnehmung von Seite Rüderswil-/Lauperswilsstrasse deutlich attraktiver. Die Dachform der Bestandsbauten wird auf den Neubau adaptiert. Der Zugang zum Areal wird verlegt und führt direkt auf den Pausenhof. Zu den Bestandsbauten wird eine Rampe, sowie eine grosszügige Treppenanlage erstellt. Durch den gewählten Standort muss für den Allwetterplatz und die 80/100m Laufbahn ein Ersatzanlage realisiert werden. Der Zugang zu den neuen Schulräumen erfolgt direkt vom Pausenhof über eine arkadenartige, gedeckte Vorzone. Ein zweiter Zugang erschliesst die Lehrerräume und dient als Fluchtweg.

Aussenraum

Entlang der Zugangsachse wird der Parkplatz und die Veloparkierung angeordnet und mit Hecken gesäumt. Auf der rechten Seite begleitet eine Wiese mit gestreuten Obstbäumen den Weg zur Schulanlage. Der neue Pausenplatz wird durch den Neubau gefasst und wird so zum Innenhof. Mit Bauminseln und Sitzelementen wird der Hof bespielt. Der Pausenplatz, der Allwetterplatz, die Sandanlage und die Laufbahn werden neu erstellt. Bei Grossanlässen kann der Platz für den fahrenden Verkehr (MIV) freigegeben werden, um den Entlastungsparkplatz auf dem Allwetterplatz zu erreichen. Auf eine gedeckte Verbindung zwischen den Schulbauten wird verzichtet. Die Standortwahl des Schulhausneubaus erfordert eine grosse Eingriffstiefe in der Umgebung.

Nutzungskonzept

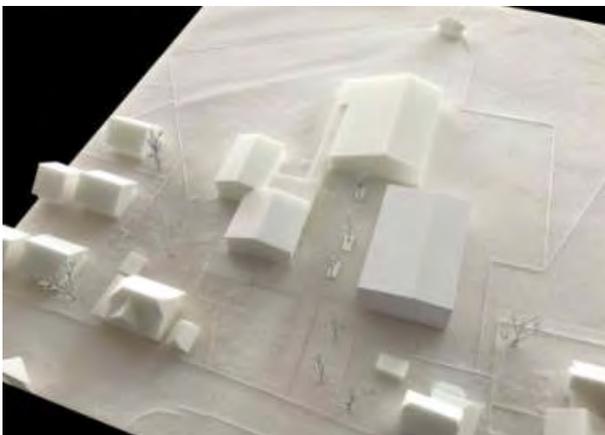
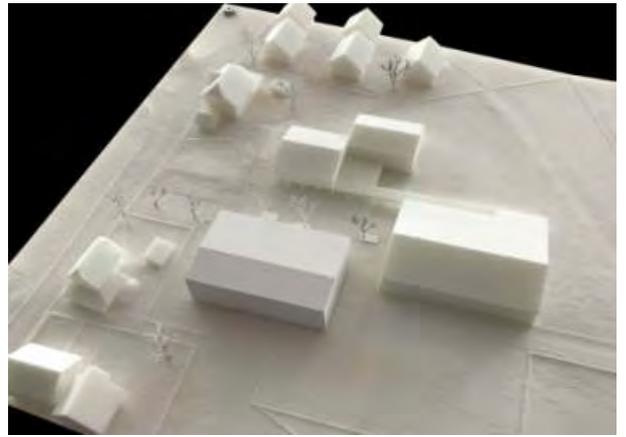
Die unterschiedlichen Nutzungen werden je nach Art und Lärmemission möglichst sinnvoll auf die verschiedenen Gebäude aufgeteilt. Im Erweiterungsneubau sind die Klassentrakte mit ruhigem Unterricht, im Bestandsgebäude sind die Fach- und Spezialtrakte mit eher lautem Unterricht organisiert. Die Aula wird am bestehenden Standort belassen und die Turnhalle bleibt unverändert. Die innere Organisation des Neubaus ist um die zentrale Erschliessung organisiert. Beide Lernlandschaften sind in den Obergeschossen zum Fussballplatz, die Gruppen- und Inputräume gegen den neu gestalteten Hof gerichtet. Aus der hauptsächlichen Orientierung der Lernlandschaft gegen Norden resultiert für die Innenräume und den Aussenbereich eine ungenügende Belichtung. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich nebst dem gesamten Lehrerbereich auch die Bibliothek/Mediathek sowie das Foyer und die Eingangshalle. Die beiden getrennten Zugänge sowie die innere Organisation des Erdgeschosses vermögen nicht zu überzeugen. Beim Fachtrakt ist die Eingriffstiefe in die Statik und die Raumstruktur gross, um das Raumprogramm zu erfüllen. Die fehlende gedeckte Verbindung zum Fachtrakt/Turnhalle wird aus betrieblichen Überlegungen vermisst.

Gestaltung

Durch die Volumetrie und Setzung des Gebäudes erhält der Neubau eine hohe Präsenz am Pausenplatz. Die Gebäudestruktur wird als Hybridbau mit einer vorgehängten Fassade in vorfabrizierten Holzelementen ausgeführt. Diese Konstruktionsweise verbindet die Vorteile des Massivbaus bei den Geschossdecken mit den Vorzügen des Holzbaus in der Gebäudehülle. Das gleichmässig umlaufende Fassadenbild basiert auf einem klar ablesbaren durchgehenden Raster. Die Fassadenstruktur passt sich gut an die Bestandsbauten an und interpretiert sie neu. Jedoch wirkt der architektonische Ausdruck durch die Grösse des Gebäudes wuchtig.

Schlusskommentar – Würdigung

Das Projekt ist ein sorgfältig ausgearbeitetes Projekt und der Entwurf ergibt ein interessantes Bauwerk mit teils schönen Innenräumen. Die Zugangssituation wurde neu ausformuliert, was die Hierarchie der Gebäude neu ordnet und die Schulanlage in zwei Teile trennt. Die konsequente Trennung der Schulanlage in einen Fachtrakt und einen Schulhausneubau bildete einen wertvollen Beitrag in der Diskussion. Der Umgang mit der Umgebung und der Zugangssituation wird als problematisch beurteilt. Zudem werden die Kosten durch die Eingriffstiefe in die Sportanlagen als Risiko betrachtet. Kontrovers diskutiert werden die Einbindung in die gesamte Schule, die angestrebte Nutzungsflexibilität der Räume sowie die formale Gestaltung der Aussenräume. Die Etappierbarkeit wird als schlüssig und als positiver Punkt festgestellt. Insgesamt hat das Projekt aber organisatorische und betriebliche Mängel, welche in der Gesamtabwägung negativ gewertet wurden.





H+R
Architekten

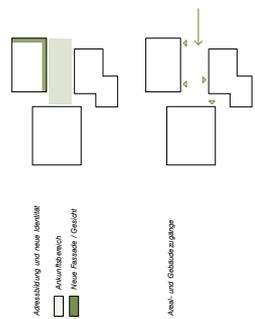
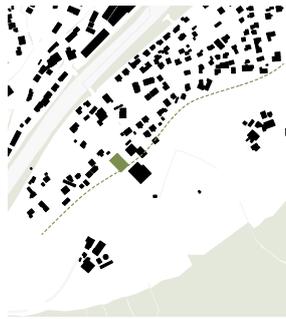
Studienauftrag
Oberstufenzentrum
Lauperswil / Rüderswil

Situation und Kontext

Die bestehende Schulanlage Lauperswil aus dem Jahr 1975 liegt peripher am westlichen Rand von Lauperswil und profitiert durch deren Lage und den damit verbundenen hohen Anteil an Grünflächen von einer sehr guten, weitläufigen, erdennaturlandschaftlichen Umgebung. Die Schulanlage liegt genau an der Siedlungsgrenze, wobei die zweifelhafte Dachschrägenachse, welche die Anlage als Einheit erscheinen lässt. Die Anlage ist von der Rüderswiler Lauperswilstrasse abgetrennt. Der Hauptplatz, der wenig attraktiv wirkt und eine gewisse Identität vermissen lassen. Dabei wird die Notwendigkeit der Schulumverteilung gestärkt, die Adressebildung zu klären, eine attraktive Ankerfunktion zu schaffen und eine Siedlungsdichtung gegen innen zu erreichen.

Städtebau und Projektleide

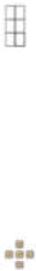
Der Projektvorschlag sieht nördlich der Schulanlage, anstelle des heutigen asphaltierten Innenhofes, einen sorgfältig gesteuerten Scharbau vor. Die Siedlungsstruktur wird durch die Anbindung an die Lauperswilstrasse und die Anbindung an die Lauperswilstrasse gestärkt und von der Rüderswiler Lauperswilstrasse deutlich besser wahrgenommen. Die Dichtung der Bestandsbauten wird auf dem Neubau durch eine Scharung mit den Bestandsbauten ein neues Ganzes. Durch diese Scharung wird ein angemessen proportioniertes Ankergebäude eine neue Identität generiert und als neuer Dreh- und Angelpunkt in der Anlage verankert. Der Hauptgang der neuen Schulanlage liegt für den Verkehr ein neu gestaltetes Hauptplatz.



Situation 1:500



H R
Architekten
Studienauftrag Oberstufenzentrum
Lauperswil / Rüderswil



H+R
Architekten

Studienauftrag Oberstufenzentrum Lauperswil / Rüderswil

Nutzungskonzept Oberstufenzentrum

Die unterschiedlichen Nutzungen werden je nach Art und Lärmsensibilität möglichst strikt auf die verschiedenen Gebäudeteile aufgeteilt. Dabei werden folgende Grundbedürfnisse erfüllt:

- **Lehr- und Lernräume** (Klassenräume, Labore, Werkstätten)
- **Besondere Räume** (Fachsprachen, Spezialabteilung, Labor, Werkstatt)
- **Der Natur** (Terrassen, die innovativen Lernschritten, die Reparatur, der gesamten Lernbereiche sowie die Bibliothek, in zweckung angeordnete Werkstätten, Werkstätten für Holz, Metall, Kunststoffe, Textilien, Keramik, Glas und Chemie organisiert).
- **Die Aula** wird an bestmöglicher Standort lassen und die Terrassen bilden unterirdisch.

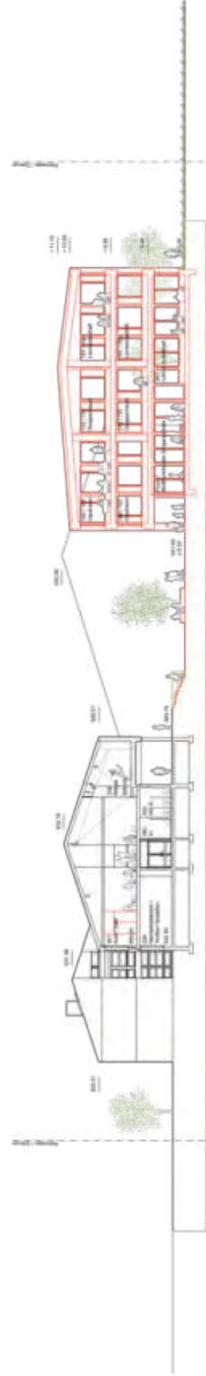
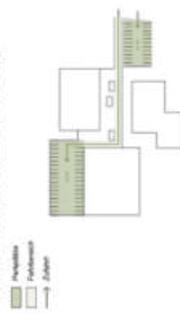


Umgebung

Das neue Schulzentrum wird über einen zentralen Platz erschlossen, der als zentraler Treffpunkt für die Schüler und Lehrer dient. Die Platzgestaltung und die Wege sind sorgfältig mit Kultur und Nachhaltigkeit und folgt sich auf einer Art und Weise selbstverständlich in den bestehenden Kontext ein. Die Schüler werden von einer Reihe geschlossener Objekte von einem zentralen Punkt auf und die neue Anordnung der Parkierung wird die Hauptzugangspunkte. Umständlich hilft, die verschiedenen Funktionen, die verschiedenen Nutzungen und die verschiedenen Räume, die zum Schulzentrum gehören. Der zentrale Platz wird als Treffpunkt für Schüler und Lehrer genutzt und dient als zentraler Treffpunkt für die Schüler und Lehrer. Der Hauptzugang wird parallel zur Terrassen angeordnet und schneidet sich mit dem Hauptzugang. Um das zentrale und zentrale Treffen zu erleichtern, wird ein zentraler Treffpunkt für die Schüler und Lehrer angeordnet.



Auf dem Gelände sind die Gebäude und die Gebäude angeordnet.



Querschnitt 1:200

